

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Christian Meyer (GRÜNE)

Was tut die Landesregierung, um den Herdenschutz zu verbessern und die Akzeptanz für das Wildtier Wolf zu stärken?

Anfrage des Abgeordneten Christian Meyer (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 08.05.2018

Nach einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa von 2018 sagen 78 % der Befragten, dass Wölfe in Deutschland leben können sollen, auch falls es dabei zu Problemen kommt. Bei dieser Zustimmungsrate zum Wolf gibt es laut der repräsentativen Umfrage keinen Unterschied zwischen Bewohnern im städtischen Umfeld und im ländlichen Raum. Auch die Landesregierung begrüßt die Rückkehr des Wolfes:

„Grundsätzlich muss es - gerade auch im Interesse des Schutzes der Art - Ziel der Politik sein, die Akzeptanz für den Wolf zu erhöhen. Darum sollen alle Maßnahmen im engen Dialog mit allen Beteiligten in einem kontinuierlichen Prozess gemeinsam erarbeitet werden“, so eine Antwort des Umweltministeriums im Dezember 2017 zum Wolf (Drs. 18/75).

Unterdessen plädieren einzelne Vertreter der CDU unverändert dafür, den Wolf unverzüglich ins Jagdrecht aufzunehmen. Ferner heißt es „eine Bestandsregulierung der Wolfspopulation muss vorangetrieben werden, außerdem müssen rechtliche Grundlagen zur Ausweisung von wolfsfreie Zonen, insbesondere an den Küsten- und Flussdeichlinien geschaffen werden, um den Zielkonflikt zwischen Deichschäuferei und Wolf entgegenzutreten und den Schutz der Bevölkerung sicherzustellen“ (Stader Resolution vom 10.04.2018). Nach Auffassung der niedersächsischen CDU-Fraktion sollen bis 2030 angeblich 40 000 Wölfe in Deutschland leben bzw. sei der günstige Erhaltungszustand bereits erreicht (vgl. Pressemeldungen der CDU-Fraktion vom 30.05. und 08.03.2018).

Laut Drs.18/75 teilt die Landesregierung jedoch die Einschätzung von Bundesregierung und EU-Kommission, dass beim Wolf in Deutschland kein günstiger Erhaltungszustand bestehe, und stellt fest: „Der günstige Erhaltungszustand kann daher nicht von einem Bundesland oder für dieses allein erreicht oder festgestellt werden“ (Drs. 18/75).

Laut NLWK wurden bis Ende April bereits zwölf Wölfe in Niedersachsen tot aufgefunden. Seit Rückkehr des Wolfes sollen zudem mindestens fünf Wölfe in Niedersachsen illegal getötet worden sein (PM des NLWKN vom 02.05.2018).

Die EU will laut NOZ vom 01.12.2017 nichts am Schutzstatus des Wolfes ändern. Laut NOZ lehnt der zuständige EU-Agrarkommissar eine Abschwächung des Schutzniveaus jedoch ab: „Ungeachtet der Ausbreitung des Wolfes in Deutschland und Europa will die EU-Kommission den besonderen Schutzstatus des Raubtiers nicht ändern. Das erklärte EU-Agrarkommissar Phil Hogan auf Anfrage unserer Redaktion. „In weiten Teilen der Europäischen Union ist der Wolf nach wie vor eine gefährdete Art. Eine gezielte Bejagung der Tiere zur Bestandsdezimierung bleibt damit verboten“ (NOZ vom 01.12.2017).

1. Sind Forderungen nach Abschüssen von Wölfen zur Bestandsminderung zurzeit rechtlich umsetzbar?
2. Ist die Forderung nach wolfsfreien Zonen beispielsweise in der Wesermarsch zurzeit rechtlich umsetzbar?
3. Welche Änderungen in der laufenden Jagdgesetznovelle betreffen den Wolf?
4. Ist geplant, den Wolf durch Aufnahme ins Jagdrecht von der Zuständigkeit des Umweltministeriums in die Zuständigkeit des Agrarministeriums zu überführen?
5. Sollen in Zukunft Jägerinnen und Jäger für legale Wolfsabschüsse zuständig werden?

6. Wird in Zukunft auch die Jagdabgabe für das Wolfsmanagement und Wolfsmonitoring herangezogen?
7. Vor dem Hintergrund, dass die Landesregierung in Drs. 18/75 angekündigt hat, Maßnahmen hinsichtlich des Herdenschutzes in der Region Barnstorf-Goldenstedt und Cuxhaven zu prüfen: Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bislang ergriffen?
8. Welche weiteren Maßnahmen wurden geprüft und mit welchen Ergebnissen?
9. Was hat die Landesregierung bislang unternommen, um den Herdenschutz im Deichbereich zu verbessern?
10. Welche Verbesserungen konnte die rot-schwarze Landesregierung bislang für Schäferinnen und Schäfer erreichen?
11. Welche zusätzlichen Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Akzeptanz des Wolfes zu stärken und den Dialog mit allen Beteiligten fortzuentwickeln?
12. Vor dem Hintergrund, dass Umweltminister Lies angekündigt hat, mindestens ein Tier pro Rudel zu besendern (Pressemitteilung 2018/29): Welche Ziele sollen mit der Besenderung verfolgt werden?
13. Wie viele Tiere sollen besendert werden?
14. Ist es für Zwecke der Grundlagenforschung notwendig, ein Tier jedes Rudels zu besendern?
15. Ist die Besenderung einer solch großen Anzahl von Tieren artenschutz- und tierschutzrechtlich vertretbar (bitte mit Begründung)?
16. Wann soll die Besenderung erfolgen?
17. Wird der Auftrag zur Besenderung ausgeschrieben, und welche Kosten erwartet die Landesregierung?
18. Vor dem Hintergrund, dass das Umweltministerium in der Pressemitteilung 29/2018 von einer Zustimmung der Generaldirektion Umwelt zur Besenderung von Wölfen durch Fang mit Tellereisen, sogenannte Soft-Catch-Traps, spricht: Welche Generaldirektion ist für Tierschutz zuständig, und gab es dort auch Gespräche?
19. Ist der Fang mit Soft-Catch-Traps nach dem deutschen Tierschutzrecht zulässig, und welche Rechtsänderung ist erfolgt?
20. Sollen Tellereisen in Niedersachsen zum Fangen von Wölfen eingesetzt werden?
21. Kann die Landesregierung die Berechnungen des MdL Martin Bäumer bestätigen, dass der günstige Erhaltungszustand für den Wolf erreicht wurde, und, wenn nein, warum nicht?
22. Kann die Landesregierung den Erhaltungszustand des Wolfes als Bundesland selbst festsetzen, und wenn nein, wie funktioniert das Verfahren zur Feststellung des Erhaltungszustandes?
23. Wie groß ist ein Wolfsrevier in Deutschland im Durchschnitt?
24. Wie viele legale und illegale Wolfsabschüsse gab es bislang in Deutschland (aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren)?
25. Wie viele Wölfe wurden in Niedersachsen durch den Straßenverkehr getötet (aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren)?
26. Inwiefern wirken sich die Folgen von Verkehrsunfällen und illegalen Abschüssen auf die Populationsentwicklung des Wolfes aus?
27. Ist die Hochrechnung auf 40 000 Wölfe, von der die CDU-Landtagsfraktion ausgeht, vor dem Hintergrund der Reviergröße sowie der Wolfsverluste u. a. durch Straßenverkehr und illegale Abschüsse auf Deutschland bezogen realistisch?

28. Stimmt die Landesregierung der Aussage von Umweltverbänden zu, dass die Behauptungen der CDU-Fraktion „üble Panikmache“ seien?
29. Mit wie vielen Wölfen rechnet die Landesregierung 2030?
30. Wie viele Beißattacken von Hunden und wie viele von Wölfen gab es in den letzten zehn Jahren gegen Menschen in Niedersachsen?